

# Henrik Lotz 80 Jahre

Schon als Henrik Lotz vor einem Jahrzehnt seinen 70. Geburtstag feiern konnte, da bekannte er freimütig gegenüber der FAZ, dass ihm mittlerweile sein Mittagsschläfchen heilig sei. Das bedeute aber nicht, dass er außerhalb dieser Ruhezeit nicht hellwach bliebe. Dazu zwingt ihn allein schon die Zahl seiner Ehrenämter, die er – über den Rudersport hinaus – auf sich vereine. Deshalb sei er als ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Hanauer Dunlop AG seinem Ausscheiden aus dem Wirtschaftsmanagement auch nicht „in ein Loch gefallen“ und habe auch keine „Entzugserscheinungen“ bekommen. Die Zahl der Ehrenämter ist zwischenzeitlich geringer geworden, hellwach ist Henrik Lotz aber geblieben.

Henrik Lotz wurde am 4. August 1929 im finnischen Tavastehus geboren und besuchte die Volksschule und die Hohe Landesschule in Hanau. Nach dem Abitur 1948 studierte er an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt Jura und trat nach dem Studium 1953 als kaufmännischer Volontär bei der Dunlop AG ein, der weltbekannten Firma, die er seit 1985 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand dann als Vorsitzender der Geschäftsführung leitete. Sportlich betätigte sich Henrik Lotz als Jugendlicher zunächst als Handballspieler im Turnverein, wo er bis zum Bezirksschiedsrichter aufstieg. Mit 14 Jahren begann aber auch die Liebe zum Rudersport, zuerst als Schülerruderer, dann als Jugendleiter, Sportleiter, 2. Vorsitzender und von 1964 bis 1981 als Vorsitzender der Hanauer Rudergesellschaft von 1879.

Im Deutschen Ruderverband war Henrik Lotz zunächst Mitglied des DRV-Verbandsausschusses und Vorsit-

zender des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit und wurde 1976 zum 2. Vorsitzenden des DRV gewählt. Als Nachfolger von Dr. Claus Heß übernahm er 1983 die Präsidentschaft des traditions- und erfolgreichen Sportverbandes und führte die deutschen Ruderer auch nach der Vereinigung mit dem Deutschen Rudersportverband der DDR bis 1995. Henrik Lotz gehörte seit 1980 der gemeinsamen Medienkommission von DSB und NOK an und war Sprecher der im sogenannten 32er-Fernsehvertrag zusammengeschlossenen Verbände.

Im Rahmen seines überfachlichen sportlichen Engagements engagierte sich Henrik Lotz darüber hinaus ab 1992 für viele Jahre als Vorsitzender des Vereins Trainerakademie Köln des DSB und ab 1993 auch lange als Vorsitzender für Sportgeräte (FES) in Berlin und des Instituts für angewandte Trainingswissenschaften (IAT) in Leipzig.

Henrik Lotz gilt als ein vielseitiger Sportfunktionär, der mit seiner ausgeglichene Art, seinem diplomatischen Geschick und auch seinem Humor der richtige Mann zur Lösung schwieriger Fälle im Sport war. Eine schwere Operation mit einem mehrwöchigen Krankenhausaufenthalt im Frühjahr 2000 hat der zwischenzeitlich achtfache Großvater gut verkräftet, so dass er sich auch wieder um die von ihm vor 25 Jahren selbst gegründete Main-Kinzig-Sportstiftung zur Förderung junger Talente kümmern kann, in der er zwischenzeitlich als „Ehrenkurator“ fungiert.



Als Ehrenvorsitzender ist Henrik Lotz natürlich dem DRV weiterhin eng verbunden. Vom Land Hessen wurde er mit dem Ehrenbrief (1980) und der Ehrenplakette (1995) ausgezeichnet. Der Bundespräsident würdigte das sportliche, soziale und berufliche Engagement von Henrik Lotz 1989 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse.

Als seinen wichtigsten Erfolg im Sport bezeichnet Henrik Lotz übrigens heute die geräuschlose und reibungslose Vereinigung der beiden deutschen Ruderverbände nach der Wende in der DDR, und stolz ist der Großvater auf die rudersportlichen Erfolge seiner Enkeltochter Elisabeth, die sich 2008 sogar für die Junioren-WM qualifizierte. An seinem Geburtstag wird sich der Hanauer in seinen Geburtsort nach Finnland zurückziehen und dort im engsten Familienkreis feiern. Auch heute habe er – so bekannte Henrik Lotz kürzlich gegenüber dem Autor – noch immer keine Entzugserscheinungen bezüglich seiner früheren Ämter im DSB-Bereich. „Und ich genieße es zunehmend, keine Vorgesetzten (Wähler) und keine Untergebenen (Mitarbeiter) mehr zu haben.“

Friedrich Mevert

**So fühlt er sich auch heute noch am Wohlsten, wenn Henrik Lotz (re.) mit Weggefährten und Freunden wie Dr. Claus Heß (DRV-Vorsitzender von 1966–1983), Wilfried Hofmann, Alfred B. Neumann (ehemalige DRSV-Präsidenten) über den Rudersport parlieren kann.**